

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

Deutschland

Corps Saxonia <GÖTTINGEN>

- 18-3** **"Ehre - Frohsinn - Eintracht"** : Selbstverständnis, Mitglieder-
rekrutierung und Karrieremuster von Akademikern am Beispiel
des Corps Saxonia Göttingen (1840 - 1951) / Manuel Wes-
kamp. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 558 S. : Ill., graph.
Darst. ; 24 cm. - Zugl.: Würzburg, Univ., Diss., 2016. - ISBN
978-3-8353-3249-2 : EUR 39.90
[#5885]

Die Studentengeschichte war stets ein bedeutendes Teilgebiet der Universitäts-
geschichte,¹ oft betrieben von Alten Herren der jeweiligen studentischen
Verbindungen, den Corps, Burschenschaften oder Landsmannschaften. Ih-
ren Darstellungen fehlte es vielfach an kritischer Distanz, nicht selten auch
an mangelnder historischer Schulung der Autoren.

Dies hat sich allerdings in jüngster Zeit deutlich geändert. Die vorliegende
Würzburger Dissertation, eine Längsschnittstudie über das Göttinger Corps
Saxonia von 1840 bis 1951, ist ein Beispiel.² Ein Blick in den vorangestell-
ten Forschungsbericht und die umfangreiche Bibliographie im Anhang zeigt
sehr deutlich, welche Fortschritte nicht nur in der Studentengeschichte,
sondern auch in der Adelforschung gemacht wurden. Es mangelt mittler-
weile nicht an quellengesättigten, kritischen Darstellungen.³

Unter den studentischen Verbindungen nahmen die Corps eine privilegierte
Position ein. Die jungen Göttinger Studenten stammten überwiegend aus
dem protestantischen, nordostdeutschen, überwiegend preußischen Adel,

¹ Seit langem treffen sich Studentenhistoriker zu jährlichen Tagungen. Die dort
gehaltenen Vorträge werden in der Reihe **Beiträge zur deutschen Studentenge-
schichte** publiziert. - Zuletzt: **Die Vorträge der 75. deutschen Studentenhistori-
kertagung Bonn 2015** / hrsg. von Sebastian Sigler. - München : Akademischer
Verlag München, 2017. - 334 S. : Ill. ; 23 cm. - (Beiträge zur deutschen Studen-
tengeschichte ; 33). - ISBN 3-940732-35-4 : EUR 18.80. - Inhaltsverzeichnis:
<https://d-nb.info/1143860691/04>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1148143734/04>

³ Als eine sehr wichtige Überblicksdarstellung sei genannt: **"Der Burschen Herr-
lichkeit"** : Geschichte und Gegenwart des studentischen Korporationswesens /
hrsg. von Harm-Hinrich Brandt ... - Würzburg : Schöningh, 1998. - XV, 535 S. : Ill. -
(Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg ; 8). - ISBN 3-87717-781-6. - In-
haltsverzeichnis: <https://d-nb.info/95414371X/04>

mußten finanziell sehr gut abgesichert sein, denn das Corpsleben war sehr kostspielig und deshalb für Studenten aus dem Bürgertum in der Regel nicht zugänglich. Das Corps erfüllte die Rolle einer elitären „Sozialisationsagentur“ (S. 10), zunächst für die nur ein bis zwei Jahre der aktiven Mitgliedschaft, dann aber auch nach dem Studienabschluß als Alte Herren.

Nach einer für alle studentischen Verbindungen schwierigen Phase im Vor- und Umfeld der Revolution von 1848 etablierte sich die Göttinger Saxonia im Deutschen Kaiserreich immer mehr, nicht zuletzt durch die deutliche Protektion des Kaisers. Eine bedeutende Etappe war der Bau eines eigenen Corpshauses 1889. Von nun an konnten die meisten der unzähligen Aktivitäten dort stattfinden (Kommerse, Messuren usw.). Die deutsche Niederlage 1918, das Ende des Kaiserreichs, die schwierige Nachkriegszeit zwangen auch die Göttinger Sachsen, von ihren elitären Ansprüchen etwas abzurücken. Mit der Weimarer Republik konnten sich die meisten Studenten nicht anfreunden. Sie waren konservativ und national, was ihnen nach 1933 wenig half. Die Nationalsozialisten duldeten in ihren gleichgeschalteten Hochschulen keine unabhängigen studentischen Verbindungen. 1935 kam auch das Ende für die Göttinger Saxonia. Erst 1951 gelang ein zunächst bescheidener Neuanfang.

Kapitel III schildert den Alltag des auch in Göttingen stark reglementierten Corpsleben ausführlich. Man fragt sich, wie die Studenten all die Pflichttermine wahrnehmen konnten, wann Zeit blieb für den Besuch von Lehrveranstaltungen. In den ein bis zwei Jahren als aktive Mitglieder des Corps rückte das Studium wie gesagt eindeutig in den Hintergrund.

Man traf sich eher auf dem Paukboden zum Fechten, zu Messuren, die oft in engem Zusammenhang mit Ehrenhändeln standen. Beleidigte mußten Satisfaktion einfordern, die der Beleidiger unbedingt zu gewähren hatte. Allerdings waren längst nicht alle Bevölkerungskreise „satisfaktionsfähig“. Es kam unter den „Satisfaktionsfähigen“ zu einer teilweise „ins Groteske übersteigerten Ehrenhaftigkeit“ (S. 492), die in den vielen folgenden Duellen so manches Opfer forderte.

Auf anderer Ebene galt dies auch für das übermäßige Trinken bei den vielen Kneipen und Kommersen, dem man sich nur schwer entziehen konnte, auf jeden Fall aber keine Schwächen zeigen durfte.

Wie schon angesprochen, genossen viele Corpsstudenten die gewährte akademische Freiheit ohne großen Leistungszwang für einige Semester. Immerhin mußten sie sich dann doch um einen Abschluß bemühen. Als Alte Herren blieben sie ihrem Corps lebenslang verbunden und spielten eine bedeutende Rolle im Leben der Verbindung, etwa bei der Finanzierung größerer Unternehmen (Bau des Corpshauses) oder bei der Vermittlung von Corpsbrüdern in einflußreiche berufliche Positionen.

Die profunde, mit zahlreichen Diagrammen untermauerte Analyse der Karrierewege der jungen Corpsmitglieder zeigt noch einmal sehr deutlich, daß die meisten Göttinger Sachsen dem Adel entstammten und als Studienfach, wenig erstaunlich, besonders die Jurisprudenz und die Landwirtschaft wählten. Viele traten in den preußischen Verwaltungsdienst ein, wurden Regierungs-, Ober-, Polizeipräsidenten oder Landräte. Ihren Karriereweg zeichnet

die Übersicht *Preußische Verwaltungsbeamte aus dem Corps Saxonia* (S. 550 - 558) im Detail nach.⁴

Aus dem glücklicherweise erhaltenen, im Stadtarchiv Göttingen aufbewahrten Corpsarchiv konnte Manuel Weskamp tief schöpfen. Es ist ohne Zweifel der wichtigste Quellenfundus.

Die drei Motti der rundum gelungenen Abhandlung skizzieren beispielhaft die zentralen Aspekte des studentischen Lebens in einem elitären, exklusiven Corps vor allem im Deutschen Kaiserreich. In vergleichbaren studentischen Corps dürfte es ganz ähnlich ausgesehen haben.⁵

Zentrale Themen waren eben die „Ehre“, verbunden mit Ehrverletzungen und deren Konsequenzen wie Satisfaktion, sprich Duell, der „Frohsinn“ des Verbindungsleben mit vielen Feiern und schließlich die „Eintracht“, der Lebensbund mit der Verbindung als Alte Herren und deren hilfreiche Netzwerke.

Nicht unerwähnt bleiben sollte letztlich das hilfreiche *Glossar* (S. 505 - 509), das Fachbegriffe wie *Contrahage*, *Philistrierung*, *Satisfaktionszwang* usw. kurz erklärt.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9226>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9226>

⁴ Alle Mitglieder weist nach: ***Verzeichnis der Mitglieder des Corps Saxonia zu Göttingen 1844 bis 2006 sowie der Landsmannschaft Saxonia zu Göttingen 1840 bis 1844*** / zsgest. von Wolfgang v. der Groeben. Unter Mitarb. von Wichard v. Claer ... - Stand vom 31. Mai 2006. - Düsseldorf, Fahnenburgstr. 49 : W. v. der Groeben, 2006. - 264 S. ; 23 cm.

⁵ Mit studentischen Verbindungen im Deutschen Kaiserreich und deren Niederschlag in der zeitgenössischen deutschen Literatur befaßt sich : ***"Brüder lärmet, trinkt und schwärmet"*** : eine Untersuchung zur literarischen Fiktionalisierung des deutschen Korporationswesens in den Studentenromanen von 1880 bis 1925 / Stefan Greiwe. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2018. - 619 S. : 24 cm. - (Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 895). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-8260-6424-1 : EUR 68.00 [#5916]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.